

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 6 mal / Bezugspreis: Monatl. 1,50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr. Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Festsammlerzeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Abat nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 93

Altensteig, Samstag den 21. April 1928

51. Jahrgang

Zur Lage.

Die besten Flieger der Welt haben ihr Leben daran gesetzt, um den Ozean in einem Flug zu überqueren. Die Liste der Sieger ist klein, die Liste der Toten ist groß. Deutschland kann recht stolz sein, daß es zu der langen Liste der Opfer keinen seiner Söhne stellen mußte. Alle großen menschlichen Errungenschaften, alle Erfindungen und Entdeckungen sind nur dem Wagemut einzelner zu verdanken. Die Überquerung des Ozeans in einem Ostwestflug durch die deutschen Flieger Hauptmann Köhl und Freiherr von Hünefeld zusammen mit dem Iren Fitzmaurice ist ein Ereignis, das in der Geschichte der Luftfahrt weiterleben wird. Der 13. April war ein Tag der Spannung und Hoffnung, wie er schon lange nicht da war. Voreilig wäre es, aus der Tatsache, daß der Amerikastug geblüht ist, Schlüsse auf einen baldigen künftigen Flugverkehr nach Amerika zu ziehen. Es ist nur ein erster Schritt getan, der aber eine Leistung der Technik ersten Ranges darstellt. Denn wer bis jetzt den Ozean von Ost nach West überqueren wollte und sich nicht rechtzeitig zur Umkehr entschloß, der blieb verschollen. Noch ist es unbestimmt, wie lange die deutschen Flieger auf Greenly Island festgehalten werden, wo sie eine Zwischenlandung vornehmen mußten. Immerhin ist zu erwarten, daß die Ku-Besserungen des Flugzeugs „Bremen“ in den nächsten Tagen vollendet werden, sodas in der kommenden Woche die letzte Strecke des Fluges nach Neuyork abgewickelt wird. Und Neuyork wird die Flieger feiern, wie es nur Amerika kann. Die Glückwünsche aus aller Welt haben dem deutschen Volk gezeigt, daß es sich um eine Tat handelte, die wenige ihresgleichen hat. Daß es deutsche Männer und ein deutsches Jungerflugzeug war, das diesen Sieg errang, gibt uns die Hoffnung weiteren Aufstieges unter den Völkern.

Der Flug des halbstarren Luftschiffs „Italia“ von Island nach Pommeren auf dem Wege zum Nordpol ist ein weiterer Beweis dafür, daß die Menschheit in der Bewegung der Luft immer weitere Fortschritte macht. Der Flug der „Italia“ dient der Wissenschaft. Die bisherigen Flüge über den Nordpol haben keinerlei greifbare Ergebnisse gebracht. Nobile, der Führer des Luftschiffs, war schon 1926 über den Nordpol mit seinem Luftschiff „Norge“, obwohl ihm Amerika's Nord zuvorgekommen war. Eine Landung war nicht möglich. Auch Norwegen hätte durch Amundsen und Ellsworth den Nordpol erreicht, aber in keinem Falle war es gelungen, eine Landung vorzunehmen und irgendwelche wissenschaftliche Forschungsarbeiten zu verrichten. Es gelang nicht einmal die Feststellung, ob in diesem arktischen Gebiete Land vorhanden ist oder nicht. Die neue Nordpolexpedition der „Italia“ ist nun wissenschaftlich mehr vorbereitet und ausgerüstet. Und so bleibt diesmal ein Ergebnis zu erhoffen.

In der Politik dieser Woche spielte die Einladung Amerikas an die Großmächte zu einem Kriegsverzichtsovertrag eine Rolle. Eine derartige Note ist auch in Berlin überreicht worden, und das Reichskabinett hat sich bereits mit dem Vorschlag beschäftigt. Er geht dahin, daß durch einen feierlichen Vertrag auf die Kriege verzichtet wird und dafür bei Streitigkeiten eine schiedlich-friedliche Auseinandersetzung zu erfolgen hat. Das französische Kabinett hat nun einen Gegenentwurf ausgearbeitet, um die Annahme des amerikanischen Vorschlags zu verhindern, weil er für das französische Bündnisystem sehr un bequem ist. Es ist kein Zweifel, daß die Reichsregierung den amerikanischen Vorschlägen freundlich gegenübersteht und bereit ist, einen solchen Antikriegspakt abzuschließen. Ob man in Paris und Rom, wo man sich mehr auf Kriege als auf Kriegsverzicht eingestellt hat, die ganze Angelegenheit nicht auf die lange Bank schiebt, wird sich zeigen.

Man hat das Jahr 1928 nicht mit Unrecht das Wahljahr der Welt genannt. Nach den Wahlen in Japan, in Polen, an der Saar, sind erst kürzlich die Wahl des Präsidenten in Argentinien statt und nun stehen wir vor den Parlamentswahlen in Frankreich und Deutschland, denen im Herbst die amerikanischen Wahlen folgen werden. Am kommenden Sonntag wird in Frankreich zur Kammer gewählt, die Ergänzungswahlen sind 8 Tage später. Die breite Masse des französischen Bürgertums scheint nach allen Stimmen, die im französischen Wahlkampf laut geworden sind, an ihrer alten Wahlparole festzuhalten, die Poincare heißt. Poincare hat vor vier Jahren die Wahlen unter der Parole: Die Deutschen müssen alles bezahlen! gewonnen. Die Waise ist allerdings abgespielt. Poincare aber ist der Mann, der die französische Inflation zu einem gewissen Abschluß brachte. Die Vollendung dieses Wertes

durch Mühe zur Goldwährung hat Poincare bisher angelehnt, eben weil die Wahlen bevorstehen. So hat er das Vertrauen der Massen am besten erhalten, wenn er die Rückkehr zur Goldwährung nach den Wahlen verspricht. So ist die große Begeisterung zu erklären, die Poincare bei den Massen Frankreichs besitzt. Man wird am kommenden Sonntag in den französischen Dörfern und Städten immer daran denken, daß Poincare der Mann ist, der dem Rentner — einer Erscheinung, die nur in Frankreich so verbreitet ist — das im Schwimmen begriffene Vermögen gerettet hat.

Auch in Deutschland ist der Wahlkampf nun eröffnet, doch werden die eigentlichen Schlachten erst geschlagen. Das Verbot des Reichsinnenministers von Reubell, das sich gegen den Roten Frontkämpferbund, eine kommunistische Organisation, richtete, hat zu politischen Auseinandersetzungen zwischen Reich und Ländern geführt. Acht Länderregierungen haben Widerspruch beim Staatsgerichtshof angemeldet, nämlich Preußen, Baden, Braunschweig, Sachsen, Hessen, Oldenburg, Hamburg und Lübeck. Es wird von dieser Seite darauf hingewiesen, daß das Verbot den Kommunisten eine dankbare Wahlparole liefere und daß für die Wahlen weitgehendste Freiheit zugelassen werden müsse. Der Reichsinnenminister hatte sein Verbot damit begründet, daß die Roten Frontkämpfer mit Gewalttaten in der letzten Zeit vielfach die Ordnung störten. So erscheint das Verbot als eine zweifelhafte Maßnahme und ein zweifelhafteiges Schwert.

Die Modernisierung der Türkei nach westeuropäischem Vorbild schreitet weiter. Durch einen Beschluß der Nationalversammlung in Angora wurde der Isam seines Charakters als Staatsreligion entkleidet. Eine tiefgreifende Maßnahme in der islamischen Welt hat damit Gesetzeskraft erlangt. Die Türkei, die bisher eine zentrale Stellung bei den mohammedanischen Völkern innehatte, erleichtert dadurch auch der englischen Politik die Belagerung von Schwierigkeiten in mohammedanischen Herrschaftsgebieten.

Die Verhandlung um den Dawesplan, die zuletzt von Parter Gilbert in Rom geführt wurden, sind in das Dunkel des Schweigens gehüllt. Bekannt ist, daß der Entschädigungsagent die Festsetzung der endgültigen Reparationsschuld und ihre Tilgungsmachung unter Wegfall des Transferschutzes beirteilt. Die Reichsregierung beobachtet noch größte Zurückhaltung, weil die Festsetzung der deutschen Endschuld nur nach genauester Prüfung der deutschen Leistungsfähigkeit erfolgen kann. Die ganze Frage ist über Vorbesprechungen nicht hinausgewachsen.

In China sind neue große Kämpfe im Gange. Der Norden und Süden stehen einander wie Feuer und Wasser gegenüber, aber auch bei den Regierungen des Südens, in Kanton und Nanking, sind die alten Gegensätze noch nicht überwunden. In zwei Heereskolumnen sollen die nationalen Armeen des Südens gegen Peking vorstoßen. General Feng scheint einen Anfangserfolg errungen zu haben. In diesen Tagen hat nun auch Japan auf der Halbinsel Schantung Truppen gelandet, im alten deutschen Schlachtgebiet von Kiautschou, das nach dem Versailles Friedensvertrag zunächst Japan zugesallen war, später aber an China zurückgegeben werden mußte. Die Japaner haben mit Tchang-Tsolin in Peking einen Vertrag abgeschlossen, der diese Truppenlandungen gestattet. Ob daraus aber nicht ein japanisch-chinesischer Krieg erwächst, müssen die nächsten Wochen lehren.

Noch immer rumort die Erde. Nach den Erdbebenstößen in Kleinasien ist die Welle des Unheils weiter nach Westen gewandert und hat nun im nördlichen Griechenland und in Südbulgarien in der Gegend von Philippopol schwere Schäden angerichtet. Es wird von zerstörten Stadtteilen und Dörfern berichtet und die Zahl der Toten hat 100 bereits überschritten. Es scheint, daß das schwergeprüfte Europa in diesem Jahr ein Erdbebenjahr erleben wird, denn die Beben haben sich bereits bis in die alpinische Gebirgspalte ausgedehnt und neben Teilen Italiens auch solche Tirols betroffen. Seit September vorigen Jahres ist die Liste der Erdbeben in Europa immer mehr gewachsen. Erst war das Erdbeben auf der Krim, dann in Palästina, in Tirol und Wien, wieder in Rom, wieder auf der Krim, wieder in Palästina, auf Sizilien, in der Provinz Venedig, in Smyrna, in Bulgarien, wieder in der Provinz Venedig und nun wieder in Bulgarien. Und dabei handelt es sich nicht um kleine Beben, sondern um solche schwererer Natur. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als damit zu rechnen, daß es nicht so schlimm sein wird, wie die Wissenschaft voraussetzen beliebt. Sie hat zum Teil schon im Jahre 1924 prophezeit, daß Europa einer tiefen Erdbebenkatastrophe entzogen werde.

Die bulgarische Erdbebenkatastrophe

Sofia, 20. April. Der Umfang des Erdbebens in Philippopol ist wesentlich größer, als man nach den ersten Mitteilungen annehmen konnte. Allein in zwei Stadtteilen sind 1030 Häuser völlig zerstört und 1100 weitere unbewohnbar geworden. Viele in der Umgebung Philippopols gelegene Ortschaften sind derart heimgelacht worden, daß kaum noch ein Haus aus den Trümmern hervortritt. In Borliovgrad sind sämtliche Häuser, die beim ersten Erdbeben noch stehen geblieben waren, zerstört. Die Zahl der Toten wächst beständig. Es sind bisher mehr als 100 Tote festgestellt worden. Während des Bebens wurden interessante Naturerscheinungen beobachtet. In einigen Dörfern wurde der Boden aufgerissen und nach dem Erdbeben sprangen meterhohe Wasserfäden hervor, die das Land überschwemmten. Außer den Eisenbahnen wurden große Landstraßen zerstört, die Paspaly mit Philippopol verbindende Straße wurde besonders stark beschädigt und infolge der zahlreichen Löcher und Risse unbefahrbar. Der Orientexpress und andere Züge, die vor dem Bahnhof Paspaly anhalten und die Ausbesserung der Gleise abwarten mußten, konnten heute abend weiterfahren. König Boris besuchte Philippopol und die heimgelachten Dörfer und gab persönliche Anordnungen für schnelle Hilfe. Die Bevölkerung in Sofia ist immer noch von Panik ergriffen. Viele Familien verließen die Hauptstadt, um auf dem Lande die Nacht zu verbringen. Man sieht nicht selten Automobile und Fahrzeuge jeder Art, die zu Schlafstätten hergerichtet worden sind. Der Schaden, den das neue Erdbeben angerichtet hat, beläuft sich auf mehrere hundert Millionen Lewas.

Die Ausstrahlungen des Bebens

Das Erdbeben wurde auch in Sofia stark bemerkt. Die Glocken der großen Kathedrale schlugen an. Menschen sind hier nicht zu Schaden gekommen, auch wurde kein Sachschaden angerichtet.

Am Mittwoch abend um 9 Uhr wurde in Adrianopel ein heftiges Erdbeben verspürt. 10 Minuten später folgten vier schwache Stöße in kurzen Abständen hintereinander. Sie wurden auch in Konstantinopel und Osthrazien wahrgenommen. In Smyrna ereigneten sich 20 Sekunden lang Erdstöße mit einer kurzen Zwischenpause. Am Donnerstag wurden an den Dardanellen um 1 Uhr und um 3 Uhr nachmittags neue schwache Erdstöße verspürt.

Richtshofen

Zum zehnjährigen Todestag am 21. April 1928

Fast genau zehn Jahre vor dem deutschen Ozeanflug, der großen Tat friedlicher Völkerverbindung, am 21. April 1918, fiel Rittmeister Manfred Freiherr von Richtshofen, der erfolgreichste Jagdflieger des Weltkrieges. Richtshofen wurde am 2. Mai 1892 als ältester Sohn des Rittmeisters Frhr. v. Richtshofen geboren. Von 1909 bis 1911 war er in der Hauptkadettenanstalt in Lichterfelde und trat 1911 in das Wlanenregiment Nr. 6 in seiner schlesischen Heimat ein. Im Kaiserpreisritt konnte Richtshofen, der 1912 zum Leutnant befördert worden war, trotz eines schweren Schlüsselbeinbruchs noch 70 Kilometer fehlerfrei zurücklegen. Im August 1914 geht er als Kavallerieoffizier mit seinem Regiment ins Feld. Im Mai 1915 tritt er zur Flugwaffe über und wird zunächst vom Juni 1915 ab als Beobachter im Osten verwendet. Auf Anraten Voelches, den er am 1. Oktober 1915 kennenlernt, läßt er sich zum Flieger ausbilden und besteht Weihnachten 1915 die letzte seiner Prüfungen. Als Flugzeugführer des Kampfgeschwaders 2 steht er im März 1916 vor Verdun. Nach vorübergehender Abkommandierung nach Rußland kommt er im August wieder zur Westfront, wo es ihm gelingt, am 17. September 1916 seinen ersten offiziell anerkannten Luftsieg zu erringen. Auf Grund seiner hervorragenden Leistungen wird er Ende 1916 Führer der Jagdstaffel 11. Im Januar 1917 erhält er nach dem 16. Luftsieg den Orden Pour le merite. Im März 1917 hat er 25 Gegner und Ende April 1917 bereits 50 Gegner im Luftkampf besetzt. Noch nicht ganz 25 Jahre alt ist er inzwischen nach seinem 30. Luftsieg zum Rittmeister befördert worden. Man vertraute ihm jetzt die Führung des Kampfgeschwaders 1 an, das an den Brennpunkten des Kampfes an der Westfront eingesetzt wird. Nach dem 68. Luftsieg wird er vorübergehend zusammen mit dem ebenfalls berühmten Bruder Lothar nach West Litouwen zu den dort im Gange befindlichen Friedensverhandlungen geschickt. Aber im März 1918 ist er mit Beginn der großen deutschen Offensive wieder an der Westfront. Er eilt von Sieg zu Sieg und hat am 20. April seinen 80. Luftsieg errungen. Da meldet am 23. April die deutsche Herrscherleitung: „Am 21. April ist Rittmeister Manfred Frhr. v. Richtshofen von einem Jagdfluge an der Somme nicht zurückgekehrt. Nach den übereinstimmenden Wahrnehmungen seiner Begleiter und verschiedener Beobachter blieb Richtshofen einem lands-

lichen Jagdflüge in der Verfolgung bis in geringe Höhe nach, als ihn anscheinend eine Motorstörung zur Landung zwang. Da die Landung glatt verlief, bestand die Hoffnung, daß Richtigshof unverletzt geblieben sei. Erst bei feindlicher Furchtschrei brachte die Fernnachricht vom dem Tode des Helden. Da Richtigshof als Verfolger von seinem Gegner nicht gut getroffen sein kann, so scheint er einem Zufalls-treffer von der Erde aus zum Opfer gefallen zu sein. Nach der mündlichen Mitteilung ist Richtigshof auf einem Kirchhofe in der Nähe seines Landungsplatzes am 22. April unter militärischen Ehren begraben worden.

Erst sieben Jahre nach Friedensschluß, am 18. November 1925, war es möglich, den großen deutschen Fliegerhelden zur letzten Ruhe in die Heimat überzuführen. Am 20. November fand in Gegenwart des Reichspräsidenten v. Hindenburg die feierliche Beisetzung der sterblichen Hülle des unerschrockenen großen Kämpfers und Menschen Manfred Freiherr v. Richtigshof auf dem Invalidenfriedhofe in Berlin statt. Zum Gedächtnis Richtigshofs veranstaltete der Ring der Flieger v. B. eine Gedenkstunde in der Gedenkstätte in Berlin.

Zum Amerikaflug

Weitere Verzögerung des Fluges der Oceanlince nach New York
New York, 20. April. Major Fitzmaurice befindet sich immer noch in Murray's Bay. Fernberichter kündigen an, daß die Flugbedingungen ungünstig sein würden, jedoch Major Fitzmaurice wahrscheinlich frühestens Samstag nach Green's Island werde abfliegen können. Die Ankunft der drei Atlantikflieger in New York dürfte sich dann bis in die zweite Hälfte der nächsten Woche verschieben.

Die Ersatzteile für die „Bremer“

New York, 20. April. Nach einer Meldung aus Lake St. Agnes wird der Abflug mehrerer dort versammelter Flugzeuge nach Green's Island durch einen Schneesturm verhindert, so daß die in Lake St. Agnes eingetroffenen Ersatzteile und der Brennstoff für die „Bremer“ nicht weiter befördert werden konnten.

Balchen und Bennett unterwegs nach Green's Island

Detroit, 20. April. Die Flieger Balchen und Bennett sind am Freitag um 7.00 Uhr örtlicher Zeit zu einem Flug nach Green's Island aufgebrochen.

Fitzmaurice lobt die „Bremer“

Murray's Bay, 20. April. Im Verlaufe eines Presseinterviews lobte Major Fitzmaurice, die Bremer sei das beste Flugzeug, das er je kennen gelernt habe. Er erklärte: Der Motor funktioniert die ganze Zeit vorzüglich. Das Flugzeug schwebte durch jede Sturmböe wie ein großer Vogel. Ich habe niemals eine Maschine geflitten, die der Kontrolle des Flugzeugführers so gut gehorcht und die alle Arten von atmosphärischen Veränderungen mit so geringen Störungen überstand. Auf die Frage, ob es richtig sei, daß Baron von Hünefeld bereit gewesen sei, im Falle einer Katastrophe seinen Kommander zu gebrauchen, erwiderte der Major, ihm sei nichts Bestimmtes bekannt.

Die Vorbereitungen für den Empfang der „Bremer“ in New York

New York, 20. April. Hier wird jetzt angenommen, daß die „Bremer“ am Mittwoch in Mitchellfield eintrafen werde. Der lädißige Empfangsausschuß, der mit einem außerordentlichen Andrang nicht nur der Menschenmenge, sondern auch von Flugzeugen rechnet, ersuchte Hoover, besondere luftpolizeiliche Vorschriften zu erlassen, nach denen nur eine Militäreskorte von Flugzeugen, ferner Presse-, Film- und offizielle Flugzeuge die Erlaubnis erhalten werden, sich der „Bremer“ während ihres Fluges nach Mitchellfield auf eine halbe Meile zu nähern.

Die Frage des Starts der „Bremer“

New York, 20. April. Hauptmann Köhl teilte einem Vertreter der Canadian-Press mit, daß es 6-7 Tage dauern werde, ehe die Bremer nach Empfang der Ersatzteile wieder startbereit sei.

Köhl auf der „Bremer“?

New York, 20. April. Die Canadian-Press glaubt jetzt Hauptmann Köhls beabsichtigen zu können, daß er beabsichtige, mit seinem Flugzeug wieder nach Europa zurückzufahren. — Anmerkung des W.T.B.: Eine Bestätigung solcher Absichten Köhls aus anderer zuverlässiger Quelle liegt nicht vor.

Neues vom Tage.

Der Landwirtschaftskontrollauschuß des Reichstages

Berlin, 20. April. Der Landwirtschaftskontrollauschuß des Reichstages legte heute die Einzelberatung des Landwirtschaftlichen Notprogramms bei den Hilfsmahnahmen fort, die auf dem Gebiete der Eierverwertung und der Geflügelzucht vorgesehen sind. Bei der Eierverwertung sollen nach den Richtlinien genossenschaftliche Sammelstellen von den Erzeugungsgebieten und Eierverwertungs-genossenschaften errichtet werden. Außerdem wird die Schaffung eines Markenschildes für das deutsche Frischei durch die geschäftlichen Berufsvertretungen geplant. Weiter sollen Mittel aufgewendet werden zur Förderung von Mustergeflügelhaltungen, zur genossenschaftlichen Beschaffung von Brutpapern und Jungentenen, zur Förderung von Geflügelmastbetrieben, die ausschließlich deutsche Geflügel mästen, zur Bekämpfung der Geflügelkrankheiten und zur Unterstützung der Geflügelzucht. Von der Regierung wurde darauf hingewiesen, daß für den Abfall der heimischen Eier außerordentlich große Schwierigkeiten bestehen und daß 50 Prozent der in Deutschland verbrauchten Eier aus dem Ausland kommen.

Die weiteren Maßnahmen sind bestimmt zur Errichtung von Sammel- und Sortierstellen, Kühlhallen und zur Einrichtung von Versteigerungsmärkten, zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der Obst- und Gemüse-erzeugenden Industrie, zur Errichtung von Nachrichtenstellen zum Zwecke der Marktbeobachtung, zur Stärkung von Kreditinstitutionen, zur Förderung des deutschen Gartenbaues durch eine vorübergehende Beteiligung des Reiches und zur Anreizung für Propagierung einheimischer Erzeugnisse. — In der Abstimmung werden die Richtlinien genehmigt. Es folgen die Maßnahmen auf dem Gebiete der

Kartoffelverwertung. In der Gesamtabstimmung werden die Richtlinien mit einigen Änderungen gegen die Stimmen der Kommunisten genehmigt.

Großflugzeug „Sermann Köhl“ in Paris

Paris, 20. April. Heute um 11.15 Uhr ist auf dem Flughafen Le Bourget das Großflugzeug der Junkerwerke, das den Namen „Sermann Köhl“ trägt, auf seinem Probeflug, den es um 11.45 Uhr in Frankfurt a. M. begonnen hat, eingetroffen. Zum Empfang hatten sich als Vertreter des deutschen Botschafters Legationssekretär Dr. Elobius, sowie zahlreiche Vertreter des französischen Luftsportes eingeladen. Das Flugzeug ist vollkommen aus Metall hergestellt und mit drei Motoren versehen. Außer dem Piloten befanden sich sechs Passagiere an Bord. Das Großflugzeug ist das erste Flugzeug, das Schlafkabinen enthält und das bequem zum Transport von Kranken verwendet werden kann. Für Passagiere können außer den elf festen Sitzen noch weitere fünf Sitze eingebaut werden, jedoch im Zusammenhang mit der Befahrung 20 Personen befördert werden können. Das Flugzeug wird am Samstag die Rückreise nach Frankfurt antreten und Ende April regelmäßig den Dienst Berlin—Frankfurt—Paris versehen.

Die Japaner in China

Schanghai, 20. April. Wie gemeldet wird, hat die nationalistische Regierung bei dem japanischen Generalkonsul wegen Entsendung von japanischen Truppen Einspruch erhoben. Die Nationalisten sind bestrebt, vor der Ankunft der Japaner in Tsinanju diese Stadt einzunehmen.

Tokio, 20. April. Die japanische Regierung begründet in einer amtlichen Erklärung die Entsendung von Truppen nach China und sagt dabei, sie habe, als sie letztes Jahr ihre Kräfte aus Schantung zurückzog, der chinesischen Regierung mitgeteilt, daß sie zum Schutz des Lebens und der Güter ihrer Staatsangehörigen diese Truppen von neuem entsenden würde, wenn Friede und Ordnung noch einmal bedroht würden. Die Erklärung betont, daß die gegenwärtige Expedition weder eine feindliche Maßnahme gegen China noch eine Einmischung zugunsten einer oder der anderen Partei bedeute.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 21. April 1928.

Amtliches. Uebertragen wurde je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Lustnau OÄ. Tübingen dem Oberlehrer Reiff in Barendorf OÄ. Ravensburg und dem Oberlehrer Velttinger in Klosterreichenbach.

Das nächtliche Wetter. Ueber das nächtliche Wetter wird viel geklagt, doch entspricht das Wetter gerade dem Bauernwunsch, denn: „Trockener April ist nicht des Bauern Will!“ Darum läßt sich auch selten ein Bauer durch schönes Wetter dazu verleiten, gar zu frühzeitig sein Saatgut dem Boden anzuvertrauen, was besonders für die Kartoffeln gilt. Denn hier merkt sich ein vorsichtiger Pflanzler die Regel: „Du kannst mir sehen, wenn du wilst, so komm I doch vor Pfingste mit!“

Die württembergischen Landjäger im Dienst der Justiz. Im Jahre 1927 betrug die Zahl der Landjäger in Württemberg 788. Durch sie erfolgten insgesamt 5287 Festnahmen gegen 5521 im Vorjahr. Die meisten Festnahmen erfolgten wegen Betrugs, nämlich 1724. Bei den Verbrechen und Vergehen stehen an erster Stelle Diebstähle und Unterschlagungen mit 827, Betrug und Untreue 333, Stillschleitsdelikte 257, Verbrechen und Vergehen wider das Leben 156, Körperverletzungen 150, gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen 110, Jagdvergehen 60, Raub und Erpressung 42, Vergehen gegen die Religion 2. Die Zahl der vom Landjägerkorps im Jahre 1927 erstatteten Anzeigen, Berichte und Meldungen in Strafsachen betrug 162 063 gegen 149 417 im Jahre 1926, was eine Zunahme um 12 646 bedeutet.

Magd. 20. April. (Vom Rathaus.) Mitteilungen: Von dem Bericht des städt. Bücherleiters des Volksbibliothek, Herrn Oberlehrer Sandler, für das Rechnungsjahr 1927 bis 1928 wird mit Befriedigung Kenntnis genommen. Weiter wird zur Kenntnis genommen eine Eingabe des Bezirksvereins über die künftige Verwendung des früheren Köhls, die zwar verfrüht ist. — Schulsaalen: Das Kultministerium hat vorläufiglich der Beratschlagung zum Nachtragplan zum Staatshaushalt für 1928 genehmigt, daß die bisherige private Klasse 6 der Latein- und Realschule in Magd. mit Wirkung vom 1. April ds. Jz. ab in die Verwaltung des Staates übernommen wird und daß sich demzufolge die Staatsklasse mit dem ordentlichen Staatszuschuß mit 40 Prozent an dem persönlichen Aufwand der Lehrkräfte, die für diese Klasse erforderlich ist, beteiligt. Die Uebernahme gilt nur insoweit, als sich die Klasse lebensfähig erweist. Der Gemeinderat beschließt die Ueberführung der 6. Klasse in die Unterhaltung des Staates. Für die private 7. Klasse hat die Ministerialabteilung für höhere Schulen als Lehrer den Herrn Friedrich Müller benannt. Er wird ab 16. April als Beamtenanwärter nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung bestellt. Die 7. Klasse belaufen 10—11 Schüler. Das Schulgeld wird jährlich auf 180 Mark festgesetzt. Mit Einschluß des Staatsbeitrags zu Klasse 6 reicht der Schulgehalt aus, den persönlichen Aufwand auf die Klasse zu decken. Die Anstalt belaufen neuer über 170 Schüler und Schülerinnen. Für die Durchführung des achten Schuljahres ist an der Seminarschule eine 5. Klasse nötig, die in einem besonderen Lokal untergebracht werden muß, was nach Freimachung hiebei Räume durch die Kleintinderschule diesen Sommer möglich sein wird. Junor soll aber das sog. Ausweichlokal renoviert und mit einem neuen Fußboden versehen werden. — Bau saalen: Zu den nunmehr von der Wohnungskreditanstalt und der Landesversicherungsanstalt in Aussicht gestellten Baudarlehen für 1928 werden unter den üblichen Bedingungen die vorgeschriebenen Bürgschaften der Stadt in Aussicht gestellt. Genehmigt wird die Anschaffung von 700 laufenden Meter Schläuche und 90 Mannschutzhelme für die Feuerwehr. Ebenso der Jugendvoranschlag für die Schulen und die städtischen Verwaltungen für 1928 mit einem Gesamtaufwand von 6100 Mark.

Calw, 20. April. Die Schlosserrinnung veranstaltet anläßlich ihres Verbandstages im Juli eine Ausstellung von Erzeugnissen der Schlosserei in der Turnhalle. Am dieselbe Zeit wird auch der Verbandstag der Freireuer

und das 80jährige Jubiläum des Gewerbevereins stattfinden. Die Stadt wird zur Ausschmückung der Turnhalle und zur Erleichterung von Ehrenparaden Tannenbäume und Reifig stellen. — Mit der Straßengerüstung wird wieder in Walde begonnen werden. Die Straßen sind in diesem Winter durch die Kraftfahrzeuge übermäßig mitgenommen worden. Die mit der schmutzigen Arbeit betrauten Arbeiter erhalten auf städtische Kosten einen Ueberanzug. — In einem Kasse, das fast neu hergestellt wurde, sind Spülapparate ohne Kläranlage eingerichtet worden. Da die Erstellung einer Kläranlage wegen der Nähe der Ragold nur unter sehr großen Kosten möglich wäre und die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht günstig sind, beschloß der Gemeinderat einstimmig das eingereichte Dispositionsgesuch. — Die Steuern gehen äußerst langsam ein. Die Stadtpflege ist deshalb zur Erfüllung ihrer Zahlungen genötigt, einen Bankkredit in Anspruch zu nehmen. — Die 7. Klasse der höheren Schulen mußte seither von der Stadt unterhalten werden. Der Gemeinderat hat deshalb an das Ministerium ein Gesuch um Uebernahme auf Staatskosten eingereicht. Das Gesuch ist aber abgelehnt worden und ist daher die Stadt gezwungen, diese Klasse ganz aus Mitteln der Stadt zu bezahlen. Der Staat bezahlt nur bei Vollanfällen die 7. bis 8. Klasse. — Bei dem letzten Stammholzverkauf wurden 478 Hm. ausgeboten. Der Tarpreis betrug 15 605 M. der Erlös 20 677 Mark, der Reinerlös somit 5072 M. Die Angebote schwankten zwischen 101 und 136 Prozent. Im Durchschnitt wurden 132,5 Prozent erzielt. Die Nachfrage nach Stammholz hat bedeutend nachgelassen, da die Bauaktivität in diesem Jahr gering sein wird. Die hohen Preise sind deshalb rasch abgefallen. Es war dies vorauszu sehen, weil die Wohnungskreditanstalt wenig Mittel zur Verfügung stellt. Der Zinsfuß für den Kaufpreis wurde ermäßigt und auf 8 Prozent festgesetzt. Schwaches Preiselöl, das als Brennholz schwer Abnahme finden würde, wurde unter der Hand für gewerbliche Zwecke zu 9 M. der Km. verkauft.

Calw, 21. April. (Todesfall.) Nach kurzer, schwerer Krankheit starb hier im 63. Lebensjahr Reichsbahnrat Eugen Thuma, der Vorstand des Betriebsbauamts Calw, der durch seine langjährige Zugehörigkeit zum Betriebsbauamt Calw und durch seine Betriebsinspektionen in diesem Gebiet eine bekannte Erscheinung im Eisenbahnverkehr war.

Calw, 20. April. (Zugunfall in Althengstett.) Gestern nachmittag 2.02 Uhr entgleisten bei der Ausfahrt von Zug Nr. 862 Stuttgart-Calw aus dem Bahnhof Althengstett infolge vorzeitiger Weichenumstellung die beiden letzten Wagen, ein Wagen 2. und 3. Klasse, sowie der Packwagen. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Durch die beiden entgleisten Wagen war der Verkehr auf beiden Gleisen gesperrt und mußte durch Umsteigen aufrecht erhalten werden.

Wildbad, 19. April. Wie die Direktion der S o m m e r b e r g b a h n mitteilt, ruht von Samstag 21. April, bis auf weiteres aller Verkehr auf der Bergbahn, da neue Wagen eingebaut werden.

Eutingen, OÄ. Horb, 20. April. (Verhaftet.) Am Mittwoch vormittag erschienen hier einige Landjäger, beamtete von Horb und verhafteten zwei verheiratete Männer von hier, welche beim Bahnbau beschäftigt waren. Die Verhafteten wurden zunächst in den Ortsarrest verbracht und gegen Abend mittels Auto in das Amtsgerichtsgefängnis nach Horb übergeführt. Die Verhafteten sollen im Zusammenhang mit dem rätselhaften Tode der Johanna Söckler geb. Kläger, von hier, welche kurz nach dem Kriege auf so geheimnisvolle Weise ums Leben kam, stehen. Die Söckler wurde seinerzeit an einem Morgen tot auf dem Bahnkörper zwischen Eutingen und Horb, kurz vor dem Eutingen Bahnhof, aufgefunden. Der Rumpf war so ziemlich von dem Körper getrennt und da bekannt war, daß die Söckler in anderen Umständen war, so nahm man zunächst einen Selbstmord an. Die von Horb am Tatort erschienene Gerichtskommission stellte aber fest, daß der Tod schon früher eingetreten sein müsse, als daß die Maschine die Söckler überfahren hatte, so kam man zu dem Ergebnis, daß die Söckler schon bereits als Leiche von irgend einem Täter auf den Bahnkörper geschleppt worden sein müsse. In diesem Zusammenhang wurde dann seinerzeit der Ehemann der Söckler, wegen Verdachts des Mordes, in Haft genommen, mußte aber nach einiger Zeit wegen mangelnden Beweises wieder aus der Haft entlassen werden. Nun hat dieser Tage der Ehemann der Söckler mit einem anderen Arbeitskollegen von hier beim Bahnbau Streit bekommen und im Verlaufe des Streits wurde die geheimnisvolle Mordgeschichte wieder aufgerollt, was die abermalige Verhaftung des Söckler mit noch einem weiteren Genossen zur Folge hatte. Mit allgemeiner Spannung sieht man dem weiteren Verlaufe der Untersuchung entgegen.

Horb a. N., 20. April. (Ausreißer.) Am Mittwoch sind aus der in Heiligenbronn befindlichen Züglingsanstalt drei junge, etwa 14 Jahre alte Burschen ausgerissen. Die Ausreißer begaben sich zu Fuß über Sulz gegen Oberndorf. Da sie aber in der Nähe von Sulz von der Nacht überrascht wurden, haben die drei Burschen im Walde übernachtet. In Oberndorf wurden die Ausreißer aber von der Polizei abgefaßt und nach Horb zurücktransportiert, von wo aus sie wieder in die Anstalt zurückgebracht worden sind.

Schramberg, 18. April. Heute wurde hier der im Alter von 77 Jahren verstorbene Professor Leo M e r z zur letzten Ruhe gebettet. Sein aus immer gültiger Verehrerschaft im Dienste der Erziehung und in gestaltender Arbeit reif gewordenen Leben fand einen läßlichen Abschluß. Ein überaus zahlreiches Trauergelächte zeugte von der Wertschätzung und allgemeinen Beliebtheit des Dahingeshiedenen. Herrliche Nachrufe der Stadt, der Behörden und Vereine umrissen das reiche Tätigkeitsfeld des Verstorbenen und hoben die unvergeßlichen Verdienste als Lehrer, als langjähriger Vizitor verschiedener Oberämter, als Beirat für das gewerbliche Fortbildungsschulwesen, als schaffender Künstler, als Anreger und Sammler während über 40jähriger Wirksamkeit hervor.



Stuttgart, 20. April. (Zugsunfall.) Die Reichsbahn-Direktion Stuttgart teilt mit: Am 19. April sind die beiden letzten Wagen des Personenzugs 8862 auf der Ausfahrt aus Althengstett bei Calw um 14 Uhr entgleist. Personen sind nicht verletzt worden, der entstandene Sachschaden ist gering. Die Entgleisung ist durch Umstellung einer Weiche unter dem fahrenden Zug verursacht worden.

Förderung des Luftverkehrs. Der 1. Nachtrag zum Staatshaushaltgesetz für 1923 enthält eine einmalige Ausgabe von 375 000 RM. zur Förderung des Luftverkehrs. Für die Entwicklung der Luftfahrt am Bodensee und für die Bedürfnisse der Luftfahrzeugindustrie selbst ist ein einwärtiger Land-Flughafen erforderlich. Der Flugplatz Löwental genügt in seinem derzeitigen Zustand den Erfordernissen nicht; er muß daher baldigst instandgesetzt und mit einer Flugzeughalle ausgestattet werden.

Urwagen, 20. April. (Schwerer Unfall.) Die 15jährige Tochter der Witwinnin Barbara Kurz in Heilberg Gemeinde Böhlerzell kam in der Nähe in Senzenberg der Transmissions zu nahe, wobei sie von dieser an den Kleidern erfaßt und mehrmals herumgeschleudert wurde. Im Bezirkskrankenhaus starb das Mädchen.

Narbad a. N., 20. April. (Schulstreik.) Hier wurde von einigen Schülern der achten Klasse am ersten Tage des neuen Schuljahres gestreikt. Außerdem hat eine Abordnung auf dem Stadtschultheißenamt bittende Formulare gemacht und die Aufhebung des Gemeinderatsbeschlusses verlangt. Der Schulstreik ist zwar wieder abgebrochen worden, doch soll er wieder aufgenommen werden, falls der Beschluß des Gemeinderats in den nächsten Tagen nicht zurückgenommen wird.

Wingerhausen N. Narbad, 20. April. (Blutiger Familienstreik.) Der Hilfsarbeiter Strecker hat bekanntlich seinen Schwager, den Monsieur Sommer durch einen Beißstich getötet. Wie der Polizeibericht der Heilbronner Kriminalpolizei dazu meldet, ist der Tat ein Streit vorausgegangen, in dessen Verlauf die Mutter des Strecker von Sommer mit Erbsen bedroht worden war. Hieraus holte Strecker zu Hause das Messer, begab sich in das Gasthaus „Zum grünen Baum“, wo sich Sommer aufhielt und brachte ihm nach kurzer Auseinandersetzung den tödlichen Stich bei.

Mausfelden N. Gerabronn, 20. April. Am Pfingsten werden es 400 Jahre, daß Götz von Berlichingen, der Ritter mit der eisernen Hand, in Mausfelden gefangen genommen wurde, als er zu Besuch des ihm befreundeten Pfarrers dort verweilte. Die Gemeinde hat beschlossen, diesen Gedenktag würdig zu begehen und zwar durch eine Darstellung der Geschehnisse aus dem Schauspiel „Götz von Berlichingen“ von Grotz. Diese Aufführung erfordert mehr als die gebräuchlichen Heimspiele. Deshalb wurden die Hauptrollen auch mit Berufsspielern besetzt. Das historische Ereignis von der Gefangennahme Götzens wird in einem für diesen Zweck gedichteten eigenen Akt dargestellt. Ein großer Kostümspektakel mit Musik bildet die Einleitung zu den eigentlichen Aufführungen, die am Pfingstmontag, dem 28., und Dienstag, dem 29. Mai, je einmal stattfinden. Die künstlerische Gesamtleitung ist Oswald Kühn übertragen worden.

Ulm, 20. April. (Zur Landtagswahl.) Die Deutsche Volkspartei hat den früheren Abgeordneten Dipl.-Ing. Kaufmann und Stadtrat Jakob Rothmann einstimmig als Spitzenkandidat für die Landtagswahl im Bezirk Ulm aufgestellt.

Ulm, 20. April. (Grobster Unfall.) Als der Personenzug Ulm—Friedrichshafen, Ulm ab 3.13 Uhr, in der Nähe der Magiruswerke fuhr, wurden vermutlich von Bubenhand Steine gegen den Zug geworfen und eine Fenster Scheibe zertrümmert, wodurch ein Reisender verletzt wurde. Die Bahnpolizei konnte die Täter bis jetzt noch nicht ermitteln.

Vom bayerischen Allgäu, 20. April. (Winters Küche.) — Die Nebelhornbahn.) Durch die ungeheuren Schneemassen, die die letzten Tage niedergingen, wurde die Strecke von Kempten nach Buchenberg derart zugeschnitten, daß etwa 40 Autos am Ausgang des Ortes Buchenberg stehen blieben und mit Pferden 200 Meter weit gezogen werden mußten. Ueber Nacht wurde die Strecke freigeschaufelt. Aus Fronten wird 20—30 cm, aus Oberdorf 30—40 cm Neuschnee gemeldet, im Tal hat Tauwetter eingesetzt. — Die Arbeiten am Bau der Nebelhornbahn machen gute Fortschritte. Die Arbeiten des ersten Bauabschnittes sind nun soweit gediehen, daß im Lauf der nächsten Woche die erste Teilstrecke der Hilsbahn von der Talstation zur Seelage in Betrieb genommen werden kann. Die zweite Teilstrecke wird Mitte Juni fertiggestellt.

Vom Fachschul- und Kunstschulwesen in Württemberg
Stuttgart, 20. April. In einer Sitzung des Finanzausschusses wurde ein gemeinsamer Antrag des zur Beratung der Kapitel-Gewerbeschulen, Kunstgewerbeschule und Akademie der bildenden Künste einberufenen Unterausschusses angenommen. Damit wird die Entwicklung des Fachschul- und Kunstschulwesens in Württemberg in ganz neue Bahnen gelenkt. Der Unterausschuss hat in 15 Sitzungen nach Betragung von Autoritäten auf dem Gebiet des Kunstschul-, Fachschul- und Gewerbeschulwesens, sowie von Führern der gewerblichen, der Metall- und der Metallindustrie nach sorgfältiger Prüfung aller in Betracht kommenden Gesichtspunkte und unter Berücksichtigung dessen, was für die Ausbildung unserer beruflichen und künstlerischen Nachwuchs maßgeblich ist, Anträge entworfen, die von größter Bedeutung und von nachhaltigem Nutzen für das heranwachsende Geschlecht wie auch einen großen Teil unserer württembergischen Industrie sein wird. Der Berichterstatter Dr. Wilder gab zuerst einen Überblick über die mühselige und sorgfältige Arbeit des Unterausschusses. Es wird gefordert: 1. Weiterbau des Gewerbe- und Fachschulwesens entsprechend den neuen Bedürfnissen von Industrie, Technik und Gewerbe; 2. Ausbau der Schuleinrichtungen, die auf Erzielung von Spitzenleistungen auch in der angewandten Kunst ausgehen; 3. Schaffung von Sicherheiten für die Zuverlässigkeit der Ausbildung des künstlerischen Nachwuchses; 4. Um- und Ausbau der Schuleinrichtungen für diesen Zweck; 5. Anpassung an die Drangsalen der Oberbehörde an die Aufgaben; 6. Mitwirkung eines Sonderausschusses des Landtags an den Neu-Organisationen.

Keine andere Zeitung

bietet Ihnen bei dem gleichen Bezugspreis solche Vorteile wie die

Schwarzwälder Tageszeitung

die Ihnen stets ein übersichtliches Bild über alle wichtigen Vorgänge in Politik und Wirtschaft, sowie einen gediegene Lesestoff in der täglichen Ausgabe, sowie in ihrem beliebten Schwarzwälder Sonntagblatt bietet.

Alle Postboten, Agenten und Austräger unserer Zeitung nehmen Bestellungen auf den Monat Mai entgegen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Die Leichen von 50 deutschen Soldaten in einem Unterstand gefunden. „Journal“ veröffentlicht eine Meldung aus Cheuregny, demzufolge man beim Säubern eines Kellers den Eingang zu einem Unterstand entdeckte und in diesem die Leichen von etwa 50 deutschen Soldaten vorfand, die zum Teil am Kessel, zum einer Giftgasbombe ums Leben gekommen waren. Ihre Waffen hingen noch an der Mauer.

Das Tafelberg der Kreuzer Scharnhorst und Leipzig. Kreuzer meldet: Das Tafelberg der Offiziersmessin der deutschen Kreuzer Scharnhorst und Leipzig, die im Jahre 1914 bei den Falkland-Inseln sanken, wird der deutschen Regierung als ein besonderer Akt des Entgegenkommens von dem australischen Staatenbund zurückgegeben werden. Wie das Tafelberg nach Sidney gelangte, ist bisher noch ein Geheimnis. Man nimmt an, daß die Deutschen es aus Sicherheitsgründen auf den Karolinen hinterließen und daß es dann nach der japanischen Besetzung der Inseln seinen Weg nach Sidney fand. Dort wurde es einige Jahre später in dem Laden eines Händlers entdeckt und von der Zollbehörde beschlagnahmt.

Von zweier amerikanischer Lenkluftschiffe. Das Marineamt hat für den Bau zweier lenkbare Luftschiffe, der vor kurzem vom Kongreß bewilligt wurde, ein Ausschreiben erlassen. Für den Bau dieser Lenkluftschiffe, die eine Länge von 787 Fuß haben sollen und fünf Flugzeuge an Bord nehmen können, sollen acht Millionen Dollar ausgegeben werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Reineidsverbrechen

Stuttgart, 20. April. Ein Bild menschlicher Verkommenheit bot die Verhandlung gegen den 29 Jahre alten ledigen Bauarbeiter Josef Amann von Immenhof, welcher sich vor dem Schwurgericht wegen Reineid, Anklage zum Reineid in Tateinbild mit Nötigung und Zuhälterei zu verantworten hatte. Der Angeklagte hatte seine frühere Geliebte unter Nötigung veranlaßt, ihre vor dem Untersuchungsrichter in seiner Strafklage wegen Zuhälterei unter Eid gemachten Angaben in der Hauptverhandlung zu widerrufen, mit dem Ergebnis, daß er damals von der Anklage freigesprochen wurde. Das Mädchen dagegen wurde wegen Reineids mit neun Monaten Gefängnis bestraft. Nach Verbüßung dieser Strafe erklärte aber das Mädchen, daß ihre ersten Angaben die richtigen gewesen seien, was zur Folge hatte, daß sich nun der Angeklagte zu verantworten hatte. Trotzdem der Angeklagte in der Hauptverhandlung sämtliche ihm zur Last gelegten Straftaten bestritt, konnte er einwandfrei überführt werden. In Anbetracht der außerordentlich gemeinen Handlungsweise des Angeklagten wurde auf eine Zuchthausstrafe von drei Jahren und drei Monaten erkannt, außerdem wurde dauernde Eidesunfähigkeit ausgesprochen und die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Bermischtes.

§ „Sie will zuerst weipern.“ Eine Mutter erzählt folgendes Geschichtchen vom Schulanfang: Mit erwartungsvollen strahlenden Augen wird unser Wildfang von Mutter und Brüderlein auf den ersten Schulweg geführt. Voll Stolz trägt sie zum ersten Mal ihr Köpfelein mit sämtlichen Utensilien, zu denen auch das Vesper gehört. Viele Mütter und Mädels sind schon im Klassenzimmer versammelt. Die Lehrerin gibt da und dort Bescheid, denn manche Mutter hat noch mehr Herzklopfen als ihr Töchterlein. Nach einer kurzen Ansprache und Unterhaltung der Lehrerin mit ihren neuen Schülerinnen erlaubt sie den Kleinen, daß sie nun wieder mit der Mutter nach Hause gehen dürfen. — Das ist aber nicht nach dem Programm meines Mädels, das plötzlich ganz laut vor sich hin spricht: „Und ich tu jetzt zuerst weipern!“ Gesagt, getan, das Köpfelein wird aufgeschmalt und sie verzehrt nun mit aller Gemütsruhe ihr Butterbrot. Und dann erst macht sie sich auf den Heimweg, sehr enttäuscht, daß die Schule schon wieder aus ist.

Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenliste vom 19. und 20. April

	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires (1 Kop.-Pfd.)	1,787	1,791	1,785	1,789
London (1 Pfund Sterling)	20,401	20,441	20,392	20,432
Newyork (1 Dollar)	4,178	4,186	4,176	4,184
Amsterdam (100 Gulden)	168,55	168,59	168,36	168,70
Italien (100 Lire)	22,055	22,095	22,03	22,07
Kopenhagen (100 Kronen)	112,08	112,30	112,05	112,27
Paris (100 Francs)	16,45	16,49	16,44	16,48
Brag (100 Kronen)	12,379	12,399	12,378	12,398
Schwiz (100 Franken)	80,56	80,72	80,52	80,68
Wien (100 Schilling)	58,785	58,905	58,785	58,905

Wirtschaftliche Wochenüberschau

Börse. Die Börse erlebte in der letzten Zeit zunächst eine Haussewelle. Ueberlegungen, daß das beträchtlich gestiegene Kursniveau eine wesentliche Schmälerung der Verzinsung bedeuete, veranlaßte zweifelslos das Publikum zu diesen Reaktionen. Baissel-Angaben drückten gleichfalls auf den Kursstand. So war der Aufschwung, den die Börse genommen hatte, auf von kurzer Dauer.

Geldmarkt. Die Entspannung am Geldmarkt nach dem Ultimo ist nur sehr langsam erfolgt. Es verging fast ein halber Monat, bis sich das Tagesgeld leichter verfügbare. Die Rücklässe aus der Provinz hatten sich, vielleicht auch infolge der Osterpause, außerordentlich verzögert. Der Privatdiskont konnte erst am 12. April auf 6,82 ermäßigt werden, späterhin auf 6,5. Tagesgeld war schließlich leicht und stellte sich zuletzt auf 3,5—4 Proz. für erste Abreisen und auf 4—5 Prozent für zweite. Warenwechsel 6,75—6,84, Monatsgeld 7,25—8,5. Am Devisenmarkt lag der Dollar 4,1885. Die Erleichterung des Geldmarktes gab offenbar zu Rückzahlungen aus Ausland Veranlassung.

Getreidemarkt. Die letzten Saatenstandsberichte hatten für Weizen und Roggen ungünstigere Ergebnisse als im Vorjahr gebracht, was insofern überraschte, als man vorher Klagen über den Felderstand kaum gehört hatte. Da gleichzeitig auch aus Nordamerika ungünstige Berichte vorlagen, blieb die Wirkung auf die Produktenmärkte nicht aus. Das Angebot nahm nach ab und der Getreidemarkt stellte sich bei zunehmender Nachfrage außerordentlich fest. Mit Getreide war auch Mehl lebhaft gesucht. Auf dem Futtermittelmarkt herrschte gleichfalls Festigkeit, wenn auch nicht in demselben Maße. Ein günstiger kanadischer Erntebericht drückte schließlich den Weizenpreis. Aber die Preise stellten sich trotzdem gegenüber den Notierungen vor 14 Tagen erheblich höher. An der Stuttgarter Landesproduktionsbörse blieben Heu und Stroh mit 6,5—8 bzw. 4—4,4 pro D. unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 268 (+ 16), Roggen 299 (+ 27), Sommergerste 288 (+ 8), Hafer 267 (+ 19), je pro Tonne, und Weizenmehl 37 (+ 2) Mk. pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsindizes sind nahezu unverändert geblieben. Dagegen hat sich am Arbeitsmarkt eine Besserung gezeigt, indem die Zahl der Arbeitslosen zurückgegangen ist. Das ist immerhin ein gutes Zeichen für die Wirtschaftslage. Am Baumwollmarkt herrscht zur Zeit nur wenig Nachfrage aus der Industrie. Die Preise für Baumwollgarne sind etwas gestiegen, die für Baumwollgewebe unverändert geblieben. Am Wollmarkt ist das Geschäft gleichfalls ruhig. Die Preise waren bei der letzten Berliner Wollversteigerung fest. Am Metallmarkt sind die Umsätze gering, auch der Alt-Metallmarkt ist ziemlich ruhig. Den Fuhrmärkten fehlt es an Anregungen. Am Hopfenmarkt ist ruhiges Geschäft. Bei den letzten Haute- und Fellauktionen gab es gute Kaufstimmung bei teilweise leicht angezogenen Preisen.

Wesen

Berliner Besenbericht vom 20. April. Für Spezialwerte bestand wieder einiges Interesse. Farben konnten zwar ihren Höchststand nicht behaupten, die bevorstehende Aufwärtsrotation gab jedoch der Phantasie genug Anreize, so daß das Geschäft an diesem Markte ziemlich lebhaft blieb. Im Verlaufe blieb die Stimmung sehr nervös und uneinheitlich. Anfehlen besser, Wandbriefe bill. Roggen weiter fest, Liquidationspandbriefe und Antelle überwiegend bis 0,5 Prozent schwächer. Die Mark liegt ziemlich fest. Geld unverändert.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 20. April. Weizen märk. 265 bis 280; Gerste 254—280; Hafer märk. 262—288; Rals prompt Berlin 239—243; Weizenmehl 33,5—36; Roggenmehl 38—40; Weizenkleie 18—Koggenkleie 18,25; Wintererbsen 60—60; K. Sommererbsen 36—39; Wintererbsen 25—27; Weizen 24—24,5; Wintererbsen 23—24; Weizen 24—29; Lupinen blaue 14—14,75; dito gelbe 15—15,50; Seradella 24—28; Kautschuk 19,40 bis 19,60; Weizen 23,90—24,20; Trostendinkel 15,80—16; Sogajrot 21,20—22,30; Sogajrot 27,20—27,75. Allgemeine Tendenz: schwach.

Märkte

Allgäuer Saaten- und Rübeler in Kempten vom 20. April. Futter 159—165, Durchschmittspreis 162. Tendenz unverändert. Weizen mit 20 Prozent Festigkeit, grüne Ware 20—22. Marktstille ruhig. Allgäuer Emmentaler mit 45 Prozent Festigkeit 115—128. Tendenz unverändert.
Herrenberg, 19. April. (Wich- und Schweinemarkt.) Dem gestrigen Viehmärkte waren zugetrudelt: 4 Ochsen, 105 Kühe und Kalbinnen und 110 Stück Jungvieh. Von Händlern wurden 80 Stück Vieh zugetrudelt. Der Verkauf ging langsam bei gedrückten Preisen. Erlöste wurde für 1 Paar Ochsen 1780 M., für trächtige Kühe 590—610 M., Milchkühe 480—510 M., Schlachtkühe 260—480 M., Kalbinnen 500—650 M., Jungvinder 180—670 M. — Dem gleichzeitigen Schweinemärkte waren zugetrudelt: 460 Milchschweine und 15 Ferkelschweine. Verkauft wurden 250 Stück Milchschweine zum Paarpreis von 30—52 M. und 10 Ferkel zum Paarpreis von 75—90 M. Verkauf langsam.

Letzte Nachrichten.

Angenommener Schiedspruch

Freiburg, 20. April. Der vom Schlichtungsausschuß Kottweil a. N. gefällte Schiedspruch für die Schwarzwälder Uhrenindustrie ist heute von beiden Parteien angenommen worden.

Ende des Lohnstreites in der badischen Metallindustrie

Karlsruhe, 20. April. In den vor dem Landesrichter Sieble geführten Nachverhandlungen kam zwischen den Parteien eine Einigung zustande. Die Spitzenlöhne erhöhten sich von 72 auf 77 Pfg., die Akkordlöhne um 4 Proz.

Die Lage in China

Schanghai, 20. April. Die Japaner landeten 550 Mann Marineinfanterie in Tjingtau, wo das Kriegsschiff verhängt und Schiffen die Ein- und Ausfahrt bei Nacht unterlagert wurde.

Hauptmann Köhl über die Fortsetzung seines Fluges

Newyork, 20. April. Nach weiteren Depeschen der Canadian Press aus Lake St. Agnes erklärte Köhl dem Korrespondenten der Canadian Press, James Stanton: „Sobald unser Flugzeug ausgebessert ist, fliegen wir nach Newyork, wie zuerst beabsichtigt war. Unterwegs besuchen wir höchst wahrscheinlich Murray Bay und Montreal. Darnach hoffen wir, den Flug von Newyork nach unserem Heimatland ausführen zu können.“ Stanton, ein Berichterstatter des „Quebec Chronicle and Telegraph“, der der „Canadian Press“ zur Verfügung gestellt wurde, und Ray Fernstrom, ein Photograph der „Paramount News“ und „Associated Press“, landeten in einem Flugzeug der „Canadian Airways“ auf dem Eise nahe bei Greenly Island.

Geborene

Freudenstadt: Marie Hülbeiner geb. Köhle, 62 J. a. Herzogsweller: Katharine Schneider, 67 J. a. Nagold: Friedrich Weibrecht, 61 J. a.

Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei, Althengstett
 Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Dank.



Haben Sie sich schon Ihr neues Frühjahrskleid und -Mantel aus meiner mehrere Hundert Stück zählenden Auswahl ausgesucht? Tun Sie das bald, die Preise sind für Sie günstig, die Ansicht unverbindlich

Reinhold Hayer, Altensteig

Stadtgemeinde Nagold.

Nächsten Donnerstag, den 28. April d. Js. findet hier

**Krämer-, Vieh-,
Schweine-, sowie
Frucht-Markt**



Markt, wozu eingeladen wird.

Der Fruchtmarkt am 28. April 1928 fällt aus.
Nagold, den 20. April 1928.

Stadtschultheißenamt.

Oberkollwangen.

Papierholz-Berkauf.

Aus dem Gemeinwald kommen am Donnerstag, den 28. April d. Js., nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathaus

100 Rm. Papierholz

zum Verkauf.

Schriftliche Angebote wollen auf oben genannte Zeit beim Schultheißenamt eingebracht werden. Gemeinderat.

In meinem Lebensmittelgeschäft findet gewandte

Berkauflerin

Stellung. Dieselbe muß schon in der Lebensmittel- oder verwandten Branche tätig gewesen sein.

Auch findet ein junger Mann mit guten Schulzeugnissen

Lehrstelle

Wilhelm Frey, Nagold

Bahnstraße 12.

Eine

3 bzw. 4 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör sucht zu mieten

E. Pfizenmaier, Stellw. i. W., Altensteig.

**Motorräder
und Fahrräder**
erstklassige Fabrikate
sowie Ersatzteile

empfiehlt in großer Auswahl
zu sehr günstigen Preisen

Paul Schaupp
Maschinenhandlg. u. mech. Werkstätte
Altensteig

Rm. 400.-

gegen doppelte Sicherheit von
solchem Geschäftsmann per
sfort gesucht.

Angebote unter Nr. 188
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mädchen

sucht Stelle

um sich im Kochen weiter
aufzubilden.

Wer? sagt die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Einen größeren Posten
gut eingebrachtes, ewiges

**Wlechen
und Dehnd**

verkauft

Gottfr. Dietrich, Altensteig

Gutes

Wiesenheu

mit etwas

Dehnd

sowie einige Buntner gute

Partoffel

hat abzugeben

Karl Bühler, Böfingen
Tel. Pfalzgrafenweiler Nr. 31

Zunweiler.

Eine Kalbel

mit einem 14
Tage alten
Kalb

oder eine junge 34 Wochen
trüchtige

Ruh

setzt dem Verkauf aus
Gottlieb Theurer, Bauer.

Wegen Aufgabe der Land-
wirtschaft verkaufe eine gute

**Milch-
Ruh**

1 Pferd

Fuchswallach, guter Gänger

Für sofort ein

Mädchen

gesucht für Haushalt

E. Hoffmann
zum „Hirsch“
Simmersfeld.

ACHTUNG

Altensteig

Der Stapellauf und die Taufe des neuen
Dampfbootes der Eiselinie findet am Sonntag,
den 22. April 1928 von der Hainerhütten-
werft aus statt. Gleichzeitig finden von die-
sem Tage ab wieder regelmäßige Fahrten statt.
Der Sommerfahrplan wird in den nächsten
Tagen noch ausgegeben.

Der Besitzer.

Effringen

**Wirtschafts-Eröffnung
zum „Hirsch“ in Effringen**

Die geehrte Einwohnerschaft von hier und
Umgebung setze ich hierdurch in Kenntnis,
daß am Sonntag, den 22. April 1928

Eröffnung

mit
**Tanz-Unterhaltung
und
Metzel-Suppe**

unter Mitwirkung der Stadtkapelle Wildberg
stattfindet. Es wird mein eifrigstes Bestre-
ben sein, meinen werthen Gästen mit nur
reellen Getränken und Speisen aufzuwarten.

Beginn der Tanzunterhaltung um 2 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Karl Bühler zum „Hirsch“

Ich führe jetzt

Kinessa-Holz-Balsam, das ideale Pflege-
mittel für Holzböden und Dielen. Sie
tragen Kinessa abends auf, glänzen am
andern Morgen mit Bürste und Lappen
und haben dann statt eines alten häß-
lichen Holzbodens den schönsten Parkett-
boden in dauerhafter Farbe (eichenhell
oder mahagonibraun) und wunderschönen
Glanz, unempfindlich gegen Wasser.
Wenn der Boden schmutzig ist, wischen
Sie ihn naß und stellen mit Bürste und
Lappen wieder den früheren Hochglanz
her. Sie brauchen nicht neu anzutragen.
Auch kein Bohnerwachs. KINESSA ist
äußerst sparsam, ausgiebig und halbar.
Kaufen Sie sofort für Mark 1.25 eine
Originaldose

KINESSA
HOLZ-BALSAM
mit Patent-Dosenöffner

Schwarzwald-Drogerie Fritz Seidamberger
KINESSA-Fabrik Göppingen (Württ.)

Suche zu kaufen

zwei

Rübe

hochträchtig, oder mit Kalb,
Garantie für Milchleistung.

Kurhaus Hetschelhof

Telefon 13, Engländerste.

Lehrverträge

empfiehlt

B. Nieter'sche Buchhandlg.

Altensteig

Eine 40 Wochen trüchtige

Kalbin

verkauft

Johs. Gall, Spielberg

Sportverein Altensteig

A Klasse

Mitgl. d. Südb. Fußballverb.



**Freundschafts-
Wettspiele**

am Sonntag, den
22. April 1928

gegen

I. Fußballklub Stammheim
bei Zuffenhausen A Klasse

Spielbeginn:

der I. Mannschaften um 3 Uhr

der II. Mannschaften um
1 1/2 Uhr.



CHABESO
Limonade-Sprudel
in vorzüglicher Qualität.

Zu haben bei
M. Hartmann, Altensteig

Wer?

würde einige Stunden
wöchentlich die

Buchführung

für ein kleines Geschäft
erledigen.

Schriftliche Angebote unter
Nr. 190 an die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Touristen-Karten

und

Auto-Karten

empfiehlt die

B. Nieter'sche Buchhandlg.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst

S. Meril. D., 22. April,
Vormittagsgottesdienst um

1/10 Uhr mit Predigt

1. Pet. 2, 21—25. Nach-
folge Christi. Lied 415,

178. Der Kindergottes-
dienst fällt aus. Nachm. 1/2

Uhr Christenlehre mit den
Söhnen. Abends 8 Uhr

Gemeinschaftsstunde.
Am Dienstag abend 8 Uhr

Bibelstunde im Lutheraal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 22. April, vor-
mittags 9 1/2 Uhr Predigt-

Gottesdienst, vormittag-
s 11 Uhr Sonntagsschule,
abends 8 Uhr Predigt.

Montag, 8 Uhr Frauenstunde.

Mittwoch, den 24. April
abends 8 1/2 Uhr Bibel- und
Gebetsstunde.